

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung“ **Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“**

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheinungsort Halver i. W. **Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr** **Fernsprecher 410**

Mittwoch, den 7. Juli 1937 **2. Jahrgang**

55

Giftgaskrieg allergrößten Stiles vorbereitet

Spanien vor neuen furchtbaren Ereignissen — Ein „Generalstabsplan“ für den Giftgaskrieg — Gewaltige Produktion von Kampfgasen

Berlin, 6. Juli. Der Zeitungsdienst Graf Reichach meldet aus Bilbao: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist schon in allerhöchster Zeit im spanischen Kriegsgebiet mit der Anwendung von Kampfgasen seitens der Bolschewisten zu rechnen, für die umfassende Vorbereitungen in aller Stille und in denkbar größtem Umfange unter Anleitung sowjetrussischer Chemiker getroffen worden sind. Schon in den letzten Wochen mußte auf nationalspanischer Seite mehrfach die Feststellung getroffen werden, daß das rote Gefindel an den verschiedensten Fronten mit der Anwendung verschiedener Arten von Giftgasen offenbar „experimentiert“. Besonders in den letzten 14 Tagen hat sich eine außerordentliche Häufung dieser Experimente ergeben, da die Zahl der Giftgasverwundungen an allen wichtigen Fronten stark zugenommen hat.

Eine Erklärung für diese Vorgänge liegt jetzt aus sicherer Quelle vor. Danach ist unter der Anleitung Moskaus vor etwa drei Monaten in einer ganzen Reihe von spanischen Laboratorien und Giftgasfabriken die Herstellung großer Mengen von Kampfgasen in Angriff genommen worden. In den Fabriken ist die Herstellung eines an den Fronten schon „erfolgreich erprobten“ Kampfgases in größten Mengen inzwischen schon vorgenommen und eine außerordentliche Steigerung der Produktionsziffern vorbereitet worden, so im einstmaligen Colegio de Jesuitas von Zudanco, wo der Generalstabsplan für den vorgesehenen Giftgaskrieg bei der Eroberung der Stadt der nationalspanischen Regierung in die Hände fiel.

Die zur Herstellung der Giftgase notwendigen und in Spanien selbst nicht vorhandenen Säuren sind in ständigen Transporten von den sowjetrussischen Schwarzmeer-Gäfen nach Spanien gebracht worden, wofür auf nationalspanischer Seite unwiderlegbare Beweise vorhanden sind. Daß man sich bis ins letzte für den Giftgaskrieg auf rotspanischer Seite vorbereitet hat, geht auch schon daraus hervor, daß auf bolschewistischer Seite, zweifellos in Erwartung eventueller Gegenmaßnahmen von nationalspanischer Seite, fieberhafte Vorarbeiten getroffen worden sind, die eigenen Truppen mit Gasmasken auszurüsten. Offiziell bekannt ist, daß allein über eine Firma in Marseille ein Transport von 50 000 Gasmasken aus der Tschekoslowakei an die rotspanische Front geleitet worden ist. Weitere umfangreiche Lieferungen von Gasmasken nach dem bolschewistischen Teil Spaniens sind ebenfalls bekannt, ebenso wie es Tatsache ist, daß auch die Herstellung von Gasmasken auf spanischem Boden selbst in größtem Umfange betrieben worden ist.

Alle diese Tatsachen lassen nur den einen Schluß zu, daß man auf bolschewistischer Seite einen letzten Versuch zu machen beabsichtigt, der Sieg des nationalen Spaniens doch noch, um zu den letzten und furchtbarsten Mitteln, zu verdrängen. Auf nationalspanischer Seite

liegen inzwischen die ersten unwiderlegbaren Beweise für die plötzliche Anwendung von Kampfgasen in größerer Menge in Gestalt der Opfer, die sie auf nationalspanischer Seite erforderten, vor. Es darf angesichts dieser Tatsachen wohl die Frage erhoben werden, ob man in verschiedenen Hauptstädten Europas noch immer die Stirn hat, im Namen der „Humanität“ für das spanische Bolschewistengefindel einzutreten und ob es angebracht ist, die nach neuer „wohlwollender Unterstützung“ ausgesandten Vertreter dieser notorischen Verbrecherbande als „offizielle“ Vertreter einer „Regierung“ in Empfang zu nehmen.

London wieder optimistischer

„Es wird an einer Lösung der Krise gearbeitet“ London, 6. Juli. Die diplomatischen Korrespondenten der Londoner Morgenzeitungen sind bezüglich der augenblicklichen Krise in der Nicht-einmischungspolitik wieder etwas optimistischer. Sie betonen ausnahmslos, daß man jetzt an einer Lösung der Krise arbeite. Dabei steht die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen eine große Rolle zu spielen. Die Korrespondenten halten es für möglich, daß englischer und französischerseits im Falle der Zurückziehung der Freiwilligen auch Zugeständnisse gemacht werden könnten.

So meint der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß eine Anregung dahin gehe, Deutschland und Italien in der Frage der Zuerkennung der Rechte von kriegsführenden Mächten an die Bürgerkriegsparteien entgegenzukommen, wenn ein wirklicher Fortschritt in der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen gemacht werden könnte.

Die diplomatischen Korrespondenten des „Daily Express“ und der „Daily Mail“ meinen, daß die Lösung vielleicht dadurch gefunden werden könnte, daß England und Frankreich auf die Seekontrolle verzichteten, dafür aber internationale Beobachter in sämtliche spanischen Gassen gesandt würden.

Recklinghausen, 6. Juli. Seite an Seite, wie sie Tag für Tag, jahraus, jahrein im Schoße der Erde die Kohle brechen, wie sie in Rot und Gefahr ihres schweren Berufes echte Kumpel-Kameradschaft hielten und wie sie von den todbringenden schlagenden Wetter überrascht wurden, wurden am Dienstagmittag die zwölf Opfer des Explosionsunglücks auf der Zeche „General Blumenthal“ zur letzten Ruhe beigesetzt.

Von den Fördertürmen des Ruhrgebietes we-

Paris sucht nach dem Ausweg

Paris, 6. Juli. Der „Petit Parisien“ spricht, wie mehrere andere Blätter auch, von einer ruhigeren Beurteilung der politischen Lage und einem Rückgang der Spannung. Die englische Regierung werde unter gewissen Bedingungen bereit sein, der Franco-Regierung und den Valencia-Bolschewisten das Recht kriegsführender Parteien zuzugestehen. Französischerseits werde die Anerkennung der beiden spanischen Parteien als kriegsführende Mächte ebenfalls denkbar sein, wenn durch Zurückziehung sämtlicher Freiwilligen jedwede ausländische Einmischung in Spanien abgestellt würde. Ein Versprechen in dieser Hinsicht könne allerdings keinesfalls genügen.

Die vollständige Zurückziehung sämtlicher ausländischen Freiwilligen müsse beschlossen, durchgeführt und sich bereits ausgewirkt haben, bevor die Zuerkennung der Mächte als kriegsführende Parteien vorgenommen werden könne. Die Zurückziehung der Freiwilligen selbst sei im Rahmen einer nach strenger Überwachung durchzuführen.

Nach Ansicht des Außenpolitikers des „Echo de Paris“ sucht der Vorsitzende des Nicht-einmischungsausschusses in London, Lord Plymouth, Zeit zu gewinnen, um später Verhandlungen für eine Vergleichslösung aufnehmen zu können. Laut „Echo de Paris“ würde die Zuerkennung einer — allerdings beschränkten — kriegsrechtlichen Stellung ohne Blockadeverbot auf hoher See für beide spanischen Parteien in Frage kommen, wenn es sich herausstellte, daß General Franco für die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen sei. Von dem grundsätzlichen Beschluß der Zurückziehung bis zu dessen Durchführung sei es aber ein weiter Weg. Schon bei der grundsätzlichen Annahme würde die Nicht-einmischungsoberwachung von der Seeferse her wegfallen können. Das Blatt verzeichnet übrigens auch die bedächtige Tatsache, daß die englische Erzgesellschaft Drconero die Erlaubnis erhalten habe, ihren Betrieb in der Provinz Bilbao wieder aufzunehmen.

Der toten Knappen letzte Fahrt

Trauerfeier auf Zeche „General Blumenthal“

hen die Fahnen halbmast, und mit den Angehörigen der toten Knappen trauert die ganze Stadt, trauert der gesamte Bergbau, trauern zwanzig Millionen schaffende Deutsche, trauert das ganze deutsche Volk. Das ist die tröstlichste Gewißheit, daß im neuen Deutschland, dem der Führer die Ehre der Arbeit und des Arbeiters wiedergab, niemand allein ist in seinem Schmerz, daß das ganze Volk in dieser Stunde derer gedenkt, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben ließen, und denen Teilnahme und Hilfe zuwendet, denen der unerbittliche Schlagwettertod den Gatten und Vater, den Sohn und Bruder, den Verlobten und Freund nahm.

Auf dem weiten Bechenplatz, zwischen den beiden Schachtanlagen der Grube „General Blumenthal“, sind die toten Knappen aufgebahrt. Vor einer hohen tanneneingelegten Wand stehen zwölf Pylonen mit flackernden Flammenschalen. Sie tragen die Namen der Toten. Vor ihnen zwölf schlichte Särgen mit dem Hakenkreuzbanner und von Blumen bedeckt. Schwarzumflort sind die Fahnen und Lampen auf dem Bechenplatz. Mit den Hinterbliebenen haben sich die ganze Gefolgschaft, die Werkleitung und viele führende Männer aus Partei und Behörden, Behermacht und Wirtschaft versammelt. Auch die Geistlichkeit beider Konfessionen ist zugegen.

Kurz vor Beginn der Trauerfeier erscheint Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit dem Führer des Betriebes der Unglückszeche. Er hat es sich nicht nehmen lassen, den toten Kameraden der Arbeit ein letztes Lebewohl nachzurufen, ihnen zu danken für ihre Treue und Pflichterfüllung, die sie mit dem Tode befestigten. In der Begleitung Dr. Leys sind Gauleiter

Das Lissaboner Attentat

Das Bombenattentat, das am Sonntag auf den portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar verübt wurde, beleuchtet blickartig die Lage, die auf der Iberischen Halbinsel durch die zweideutige und unwahrhaftige Politik des Londoner Nicht-einmischungsausschusses entstanden ist. Es ist kein Zweifel, daß der Anschlag auf den Mann, in dem der Bolschewismus einen seiner entschlossensten und fähigsten Widersacher erblickt, nur ein weiteres Glied ist in der Kette der von Moskau angeführten Unternehmungen, die das Ziel haben, die Gegner eines bolschewistischen Spaniens nacheinander aus der spanischen Frage herauszumanövrieren oder zu beseitigen, so daß die „endgültige Regelung“ den Weltmächten allein, das heißt in Wirklichkeit den bolschewistischen „Regierungen“ von Valencia und Barcelona überlassen bliebe.

Zu diesem Zwecke wurden die Angriffe auf die italienischen und deutschen Kontrollschiffe befohlen, um das Kontrollsystem zu erschüttern und die mühsam erreichte Politik der Nicht-einmischung zu beseitigen. Dank der Blindheit und offenen Parteilichkeit Englands und Frankreichs hat diese Politik auch zum Ziele geführt: Im Nicht-einmischungsausschuss ist der Gegensatz der Meinungen zwischen den Großmächten offen ausgebrochen und damit die spanische Frage aus neue in ein kritisches und den europäischen Frieden gefährdendes Stadium getreten. In scharfer Frontstellung stehen sich Italien und Deutschland, England und Frankreich gegenüber, die erste Gruppe unterstützt von Portugal, die zweite unsichtbar geleitet vom Bolschewismus, der sich seines Einflusses auf die englischen und französischen Linksparteien bedient, um die Regierungen der Westmächte von der stillen Sympathie mit dem revolutionären Spanien zur tätigen Unterstützung vorzutreiben. Mit der Beseitigung Salazars sollte nun der Revolution in Portugal das Tor geöffnet werden, um über die offene portugiesisch-spanische Grenze die nationale Armee Francos im Rücken anzugreifen und ihren Endsieg vor Madrid zu verkünden.

Schon vor einigen Monaten ist der Versuch gemacht worden, Salazar zu beseitigen, dem Portugal nach langen Jahren der Anarchie seine finanzielle Ordnung, den wirtschaftlichen Aufstieg und die ersten Anfänge zu einer nationalen Wiedergeburt verdankt. Als die Urheber einer Reihe von Bombenattentaten konnten damals bolschewistische Elemente festgelegt werden, die in Verbindung mit den roten Machthabern in Spanien und mit Moskau standen.

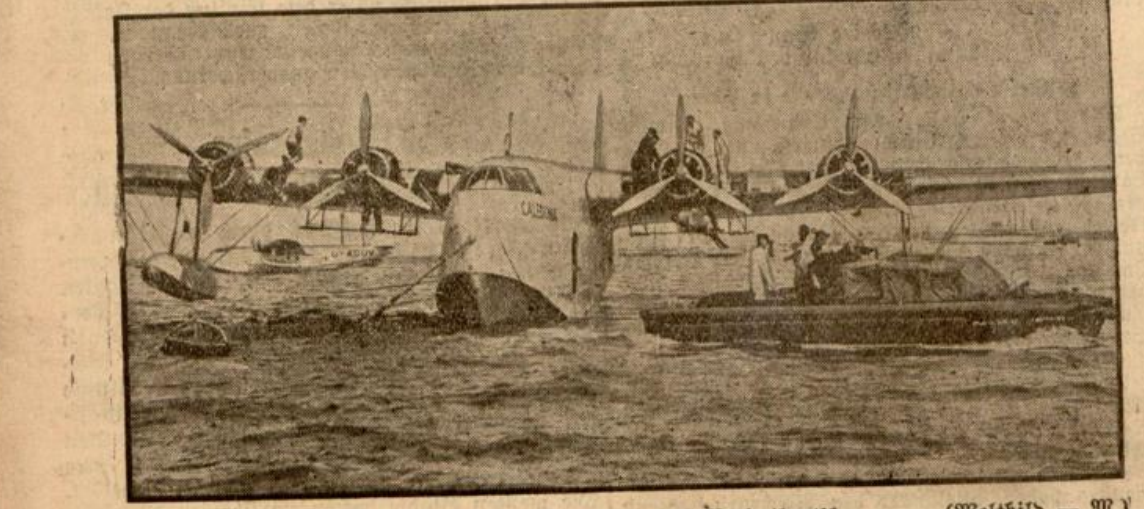
Es bedarf keines weiteren Beweises, daß auch das neue Attentat diesen internationalen Charakter hat und nur im Zusammenhang mit der Rolle zu beurteilen ist, die Portugal in der spanischen Frage spielt. Ja, man kann sagen, daß es die direkte und prompte Antwort darstellt, die der Bolschewismus auf das Auftreten des portugiesischen Vertreters im Nicht-einmischungsausschuss am letzten Freitag erteilt hat.

Mit größerer Wahrheitsliebe als der englische Außenminister Eden, der in seiner letzten öffentlichen Rede den spanischen Konflikt auf „ausländische Elemente verschiedenster Art“ zurückzuführen zu können glaubte, hat der portugiesische Gesandte in London, die ideologischen Einflüsse von revolutionärem Charakter, das heißt den Bolschewismus, für den Ausbruch des Bürgerkrieges verantwortlich gemacht und die Haltung Portugals damit gerechtfertigt, daß es sich verpflichtet fühle, dem Versuch der Bolschewisierung der Halbinsel die Rettung der nationalen Traditionen entgegenzusetzen.

Der Sieg der bolschewistischen Revolution in Spanien, gleichviel in welche Formen er sich zu nächst kleiden würde, würde die nationale Existenz Portugals bedrohen, jedenfalls aber das Aufbauplan Salazars vernichten. Deswegen sollte der Mann fallen, in dem die Moskauer Internationale neben Hitler und Mussolini ihren schärfsten und erfolgreichsten Gegner fand und fürchtet.

Es ist leider kaum anzunehmen, daß diese Zusammenhänge, so klar sie zutage liegen, die Pariser und vor allem die Londoner Politik zur Befinnung bringen. Wenn die Toten der „Deutschland“ nicht mehr als ein menschliches Bedauern erregen und wenn die zufällig verfehlten Torpedoschüsse auf die „Leipzig“ zu einem offenbaren Bruch der Solidarität der Kontrollmächte führten, so ist nicht zu hoffen, daß das mißglückte Attentat von Lissabon von der englischen Politik irgendwie beachtet werden wird, obwohl Portugal der älteste Verbündete Englands ist und Anspruch auf das englische Verständnis für seine nationalen Interessen erheben könnte.

und Reichsstatthalter Dr. Meyer, die Gauleiter der OLG. Westfalen-Nord und -Süd, Schürmann und Stein, Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Bergbau, Pabberg, Grupp



Vor dem ersten Flug über den Nordatlantik (Weltbild — M.) In England und Amerika trifft man Vorbereitungen für einen regelmäßigen Flugdienst über den Nordatlantik. Der erste Start der für diesen Dienst gebauten Flugboote soll in den nächsten Tagen erfolgen. Unser Bild zeigt das englische Flugboot „Caledonia“ bei seinen letzten Vorbereitungen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 6. Juli 1937, 10 Uhr.

Leicht unbeständig.

An der Südseite einer schwachen Störung, deren Front zur Zeit noch auf dem Atlantik liegt, werden feucht-warme Luftmassen herangeführt, die bereits im Westen des Festlandes zu Niederschlägen führten. An in unserem Gebiete macht sich die Störung in Form von teilweise stärkerer Aufgleitbewölkung bemerkbar, doch dürfte uns erst die kühleren Rückseitenströmung Wetterverschlechterung bringen. Nach dem Durchzug der Störungsfrent kann wieder mit vorwiegend freundlichem Wetter gerechnet werden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Mittwoch, den 7. Juli 1937: Bei W. weise auffrischenden Winden aus West bis Nord. Meist stärker bewölkt mit zum Teil gewitterter Schauerartigkeit, etwas kühler; für Donnerstag, den 8. Juli 1937: Bei anstehenden Temperaturen wolfig bis heiter, nur noch vereinzelt örtliche Gewitter.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Im ganzen freundlich.

Ausverkaufte Feriensonderzüge.

Nach einer Mitteilung der Preisstelle der Reichsbahndirektion sind inzwischen nachfolgende Feriensonderzüge ausverkauft, für die also Fahrkarten nicht mehr ausgegeben werden können:

- Ferz Ba 116 Düsseldorf-Hbf. — Basel am 22. 7.
- Ba 16 Hagen — Wuppert. — Konstanz 22. 7.
- Ba 116 Düsseldorf — Konstanz am 24. 7.
- Bah 118 Düsseldorf — Oberstdorf a. 23. 7.
- S 37 Köln-Düsseldorf. — Hamburg am 22. 7.
- D 49 Köln — Wuppert. — Kiel am 25. 7.
- D 149 Düsseldorf — Duisburg — Kiel a. 25. 7.
- D 43 Köln — Wuppert. — Warnemünde 22. 7.
- D 143 Düsseldorf — Duisb. — Warnem. 22. 7.
- R 7 Düsseldorf. — Duisburg — Königsberg 25. 7.
- R 19 Düsseldorf. — Wuppert. — Königsb. 22. 7.
- R 19 Düsseldorf. — Wuppert. — Königsb. 24. 7.
- R 119 Düsseldorf. — Köln — Königsberg am 21. 7.
- Ba 16 Hagen — Wuppert. — Konstanz 22. 7.
- No 23 Köln — Wuppert. — Norddeich 22. 7.

Halver

Der „Deutsche Gardetag 1937“

findet vom 10. bis 12. Juli in Düsseldorf statt und wird gleichzeitig verbunden mit dem 44. Verbandstag des genannten Verbandes und einem Besuch der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“. Im Mittelpunkt des „Deutschen Gardetages“ steht am kommenden Sonntag der große Festakt auf dem Hauptfestplatz, dem Markfeld am Rhein, mit anschließendem großen Festzug mit den alten ruhmreichen Gardefahnen und den alten historischen Gardesuniformen zur Reichsausstellung „Schaffendes Volk“. Auf dem Gelände der Ausstellung am Rhein findet auch der Vorbeimarsch statt. Die Beteiligung an diesjährigen „Deutschen Gardetag“ wird aller Voraussicht nach sehr stark sein; dieser Tag wird eine machtvolle Rundgebung aller preußisch-deutscher Garde werden. Wie wir hören, werden auch von Halver eine große Anzahl früherer Angehöriger der alten Garde am kommenden Sonntag nach Düsseldorf fahren, um sich an dieser Rundgebung zu beteiligen.

Gesunden: Eine Kinderwagenbede.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Oeckinghausen-Carhausen.

Großes Volksfest auf dem Sportplatz

Zusammenhöhe.

Endlich steigt am kommenden Sonntag das gut vorbereitete Volksfest auf dem Sportplatz Zusammenhöhe in Oeckinghausen. Ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes wird aufgezogen, welches alle Vereine, alle Volksgenossen unseres Bezirkes umfaßt. Es sind weder Kosten noch Arbeiten gescheut worden, um dieses Volksfest so auszugestalten, daß es auch wirklich den Namen Volksfest verdient. Man soll zwar nicht aus der Schule plaudern — aber folgendes kann immerhin schon verraten werden: Es wird ein großes Militär-Konzert gegeben, vom Musikcorps des 1. J.-R. 60 unter dem persönlichen Leitung von Musikmeister Herbst bestritten wird. Diese Tatsache allein schon macht unser Volksfest zu einem Ereignis. Selbstverständlich sind auch große Volks- und Kinderbelustigungen vorgesehen und eine schöne Tanzdiele im Freien wird einladen zu deutschen Tänzen.

Zwar hat es immer schon Schwarzzeher gegeben — und wenn die einen ausgestorben sind, treten andere an deren Stelle. So sind auch jetzt wieder Stimmen laut geworden, die in ihrem schwarzzeherischen Charakterzug den Erfolg des Volksfestes im voraus vernichten möchten. Sie unken und prophezeien darauflos, ohne Verantwortung, ohne sich dessen bewußt zu werden, daß sie dem Fest damit größten Schaden zufügen. Aber laßt sie nur, sie können die Veranstalter in ihren Bestrebungen, einmal etwas Außerordentliches auf die Beine zu bringen, nicht wandend machen. Wie versichert wird, soll dafür gesorgt werden, daß es keine Enttäuschungen gibt. (Siehe Inserat in morgiger Nummer.)

Carhausen

Betriebsausflug nach Düsseldorf.

Am vergangenen Samstag unternahm Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Diezel & Panne einen Ausflug mit dem Auto-

Die Musterungen beginnen wieder

Wer muß sich stellen? — Die Termine der Musterungen und Aushebungen. — Was hat der Dienstpflichtige alles mitzubringen?

Die in einer früheren Ausgabe bereits veröffentlichten Musterungs- und Aushebungstermine seien ihrer Wichtigkeit wegen hiermit noch einmal bekanntgemacht. Die Kreispolizeibehörde hat unter Bezugnahme auf das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 und das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 folgendes verkündet:

Zur Musterung haben sich zu stellen:

- a) alle männlichen Personen, die im Jahre 1917 geboren sind;
- b) die bisher nicht Gemusterten der Jahrgänge 1914, 1915 und 1916;
- c) die bei früheren Musterungen zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915 und 1916, deren Zurückstellungsfrist abgelaufen ist oder deren Zurückstellungsgründe weggefallen sind;
- d) diejenigen Dienstpflichtigen, die bei der Einstellung zu aktivem Wehrdienst im Herbst 1936 und im Frühjahr 1937 zeitlich untauglich befunden, und diejenigen, die bei der Einstellung in den Reichsarbeitsdienst im Herbst 1936 und Frühjahr 1937 zeitlich untauglich befunden und entlassen worden sind;
- e) Dienstpflichtige des Jahrgangs 1917 und Zurückgestellte der Jahrgänge 1914, 1915 und 1916, die bis zum Tage der Musterung in der Gemeinde zugezogen sind.

Zur Aushebung haben sich zu stellen:

- a) die Ersatzreservisten I des Geburtsjahrganges 1915 (tauglich 1 und 2);
- b) die im ersten Vierteljahr geborenen Ersatzreservisten I des Geburtsjahrganges 1916, (vgl. 1 und 2) soweit sie bis 1. November 1937 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben;
- c) die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914, die noch keinen Wehrdienst abgeleistet haben. (Vgl. 1 und 2).

Die Musterung findet statt:

- Amtsbezirk Halber am 10. Juli in Brügge in der Turnhalle
- Amtsbezirk Kierspe und Weinerzhagen am 9. Juli in Brügge in der Turnhalle.
- Amtsbezirk Lüdenscheid am 8. Juli in Brügge in der Turnhalle.

Die Aushebung findet statt:

- Amtsbezirk Halber am 14. Juli in der Turnhalle in Brügge
- Amtsbezirk Kierspe und Weinerzhagen am 13. Juli in der Turnhalle in Brügge
- Amtsbezirk Lüdenscheid am 12. Juli in der Turnhalle in Brügge

Was hat der Dienstpflichtige mitzubringen?

Jeder Dienstpflichtige hat zur Musterung und Aushebung mitzubringen: den Geburtschein; Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß); Schulzeugnisse (Lehrlings- und Gesellenprüfung); Arbeitsbuch, dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zwecke auszuhandeln; Ausweise über Zugehörigkeit zu den NS.-Formationen, Deutscher Luftsportverband, Reichsluftschutzbund, Technische Nothilfe, Freiwillige Sanitätskolonne, Feuerwehr, Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des M.-Sportabzeichens; Schwimmzeugnis, Nachweis über fliegerische Betätigung; Führerschein für Kraftfahrzeuge, Motorboote; Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst oder aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS.-Verfügungstruppe; Annahmeschein als Freiwilliger; etwa noch vorhandene alte Musterungsausweise und Ersatzreserve-Scheine; 2 Paßbilder, falls nicht schon bei der polizeilichen Meldebehörde abgegeben; Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben das Brillenrezept mitzubringen.

Von der Stellung zur Aushebung sind befreit diejenigen Dienstpflichtigen der vorangenannten Jahrgänge, die als Freiwillige oder Offiziersanwärter der Wehrmacht oder SS.-Verfügungstruppe angenommen oder als Bewerber für die Offizierslaufbahn zugelassen und im Besitze eines Ausweises nach § 26 Abs. 6 oder eines Annahmescheines als Offiziersanwärter sind. — Dienst-

pflichtige, die am Musterungs- und Aushebungstag aus zwingenden Gründen vom Ort ihres dauernden Aufenthaltes abwesend sind, müssen Dauer und Grund der Abwesenheit und ihre Anschrift während dieser möglichst zwei Wochen vor Beginn der polizeilichen Meldebehörde mündlich oder schriftlich mitteilen. — Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der Bestellung zur Musterung und Aushebung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen. Kann im letzteren Fall der Sichtvermerk des Amtsarztes nicht rechtzeitig beschafft werden, genügt die Auskunft der Polizeibehörde. Entstehende Gebühren müssen von den Dienstpflichtigen selbst getragen werden. — Dienstpflichtige, die an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen hierfür zu stellen oder ein amtsärztliches Zeugnis beizubringen. Das Vorhandensein dieses Leidens darf auch angenommen werden, wenn es in anderer Weise überzeugend nachgewiesen wird.

Die Dienstpflichtigen haben gewaschen, mit geschnittenem Haar und mit sauberer Wäsche zur Musterung und Aushebung zu erscheinen. Das Mitbringen einer Badehohe oder einer kurzen Sporthose wird empfohlen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anspruch auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall für Dienstpflichtige nicht besteht.

Strafbestimmungen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 17. April 1937 sonst zuwiderhandelt, wird von der Kreispolizeibehörde, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. — Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht zur Musterung und Aushebung nicht rechtzeitig nachkommt, kann durch die Kreispolizeibehörde mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gestellung angehalten werden. — Verstöße gegen die militärische Zucht und Ordnung und Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen des Wehrbezirkskommandeurs, die Dienstpflichtige während der Musterung und Aushebung begehen, werden vom Wehrbezirkskommandeur disziplinarisch bestraft. — Verstöße Dienstpflichtiger zur Verhinderung von Krankheiten werden nach § 143 des Strafgesetzbuches bestraft.

Brederfeld

Disziplinloses Verhalten.

Undiszipliniertes Verhalten brachte die Gebrüder Walter und Otto Sch. aus Baldhauer auf die Anklagebank des Hagener Schöffengerichts. Walter, der im Besitze eines Führerscheines ist, war am 24. Januar mit einem zweiflügeligen Personenkraftwagen zusammen mit dem Bruder Otto unterwegs. In einer Wirtschafft trafen sie zwei Bekannte, die stark angetrunken waren und in Hagen wohnten. Walter erklärte sich bereit, die beiden nach Hagen zu fahren. In Schlangenlinie kam er im schnelleren Tempo die Selbesterstraße herunter. Er fuhr so leichtsinnig, daß es nicht viel gefehlt hätte, daß er einen Spaziergänger anfuhr. In einer Wirtschafft wurde angehalten. Ein herbeigerufener Polizeibeamter verbot dem Walter S. die Weiterfahrt, da der Beamte den Eindruck hatte, daß auch Walter S. stark unter Alkoholeinfluß stand. Er verlangte den Anlafferschlüssel und wollte den Wagen sicherstellen. Der Bruder Otto sprang dann in den Wagen und setzte sich ans Steuer. Obwohl er keinen Führerschein besaß, wollte er den Wagen fortfahren. Doch hatte er keinen Anlafferschlüssel, sodaß der Polizeibeamte noch rechtzeitig hinzukam. Inzwischen war das Ueberfallkommando angekommen. Otto S. sollte mit zur Wache. Er setzte aber seiner Festnahme energischen Widerstand entgegen und drei Beamte hatten ihre Mühe, Otto in den Wagen zu bringen. Zwei Tage später erstatteten beide Angeklagten wider besseres Wissen gegen die Polizeibeamten eine Anzeige wegen Freiheitsberaubung. Durch ihr Verhalten hatten beide Angeklagten sich eine Reihe von strafrechtlichen Tatbeständen schuldig gemacht. Wegen Uebertretung verschiedener Paragraphen der Reichsstrafverkehrsordnung und wegen leichtfertiger falscher Anschuldigung erhielt Walter S. eine Geldstrafe von 150 RM. Otto S. wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen leichtfertiger falscher Anschuldigung zu einer Gesamtstrafe von 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt. (pn.)

Alte Münzen gefunden.

Bei Wegearbeiten in der „Kuze“ fand ein Anwohner eine Anzahl alter Münzen, die dem Heimatmuseum Brederfeld übergeben wurden.

Radfahrer angefahren. Führerflucht.

Als ein Radfahrer die Prioreistraße befuhr, wurde er in einer der Kurven unterhalb der Molkerei von einem Personenauto angefahren und zu Boden gerissen. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an der linken Schulter. Ohne sich um ihr Opfer zu kümmern, fuhren die Insassen des Autos weiter. Der Wagen wurde von einer weiblichen Person gesteuert. Es konnte festgestellt werden, daß die Führung des Wagens häufig von dem mitfahrenden Herrn übernommen wurde.

tagsstunden ein Ortshebetermin der Amtskasse statt, an dem sämtliche fälligen Steuern zu zahlen sind.

Heesfeld.

Nach 30 Jahren Uhr wiedergefunden.

Der Bauer B. aus dem benachbarten Sterbede verlor vor mehr als 30 Jahren an einem Sonntag nachmittag, als er einen Wagen neu auf einem Felde im Eichholz geladen hatte, seine Taschenuhr. Alles Suchen war seinerzeit vergebens, bis jetzt ein Landwirtschaftsgehilfe von B. beim Düngerstreuen die Uhr fast unversehrt wiederfand.

Kierspe-Bahnhof

Der Klapperstorch war da!

Der vergangene Montag brachte uns einen sehr seltenen Besuch. Kurz vor Mittag wurde das übliche Straßenbild plötzlich dadurch verändert, daß alles an die Fenster sprang und die Jugend auf den Straßen in lebhaften Aufbruch ausbrach. „Ein Storch ist da!“ Der Storch überflog in ganz niedriger Höhe die Häuserreihe der Hauptstraße und setzte sich dann auf einem Hause der Wilhelmstraße nieder. Bald hatte sich hier die ganze Jugend eingefunden und auch aus allen Fenstern der umliegenden Häuser beobachtete man den seltenen Gast. Er hielt sich hier etwa 1 Stunde auf und flog allerlei Bogen über unseren Ort, um dann wieder zu verschwinden. Nach kurzer Zeit kam er aber wieder zurück, und ließ sich auf einem Hause an der Bebestraße nieder. Die Freude über das Wiederkehren war doch nicht von langer Dauer und bald flog der Klapperstorch weiter. Das Tier trug am rechten Fuß einen breiten Ring, was darauf schließen läßt, daß es sich um einen Storch handelt, dem besondere Bedeutung zukommt. (r)

Der Sportfischer-Verein der oberen Volme, Sitz Kierspe-Vhf.

hielt aus Anlaß seines einjährigen Bestehens im Vereinslokal Bastian ein Hauptversammlung ab. Vereinsführer Scharf begrüßte die Erschienenen, worauf Sportkamerad Rascel einen Rückblick über die Vereinsstätigkeit gab, vor allem auch über die Bemühungen, ein eigenes Sportgewässer zu erhalten. Es ist damit zu rechnen, daß dieser Wunsch bald in Erfüllung geht. Leider war Gausführer Schmidt, Hagen, der auch zu diesem Punkte wahrscheinlich noch Neues hätte sagen können, am Erscheinen verhindert. Der Verein beschloß, am Sonntag, dem 18. 7. eine gemeinsame Angelfahrt an die Aggertalsperre zu unternehmen. Nach Schluß der Versammlung gab es ein schmackhaftes Abendessen, an welchem auch die Frauen der Sportkameraden teilnahmen. Die weiteren Stunden des Abends wurden durch musikalische Vorträge der Hauskapelle und gefangliche Vorträge einiger Sportkameraden ausgefüllt. Der Abend stand im Zeichen echten Sportgeistes. (r)

Schaltsmühle

Ortshebetermin in Schaltsmühle.

Wie uns mitgeteilt wird findet am kommenden Freitag, dem 9. d. M. in den Vormit-

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) Elektrolitkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 80; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöden 133; dgl. in Walz- oder Drahtbarren 137 RM für 100 kg; Fein-Silber 38,40 bis 41,40 RM.

Warenmärkte

Berliner amtliche Notierungen für Rohstoffe

Berlin, 6. Juli. Drahtgepr. Roggenstroh (Quadratballen) ab Station 2,10—2,35, frei Berlin 2,30—3,00; drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen) ab Station 1,90—2,10, frei Berlin 2,60—2,75; drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen) ab Station 1,80—1,90, frei Berlin 2,45—2,55; drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen) ab Station 1,90—2,10, frei Berlin 2,60—2,75; Roggen-Langstroh (zweimal mit Stroh geb.) ab Station 2,00—2,25, frei Berlin 2,80 bis 3,00; Roggenlangstroh (mit Bindfaden geb.) ab Station 1,85—2,10, frei Berlin 2,60—2,85; bindfadengepr. Roggenstroh ab Station 1,45—1,60, frei Berlin 2,15—2,40; bindfadengepr. Weizenstroh ab Station 1,25—1,40, frei Berlin 1,95—2,20; Stroh ab Station 3,05—3,15, frei Berlin 3,75—4,00; Tendenz: ruhig. — Handelsöl, neu, gesund und trocken, nicht über 30 Pros. Befehl mit mindermertigen Gräfern, neu, ab Station 2,50—2,90, frei Berlin 4,10—4,20; dgl., alt, ab Station 4,40—4,90, frei Berlin 3,20—3,50; gutes Neu, dgl., nicht über 10% Befehl, neu, ab Station 3,70—4,20, frei Berlin 4,50—5,00; Luzerne, alte, ab Station 7,00—7,60; Thymol, alte, neu, ab Station 5,60—6,00, frei Berlin 6,30—6,70; Kleeheu, alte, ab Station 6,20—6,40, frei Berlin 7,00—7,20; drahtgepr. Neu 60 Pfa. über Notiz. — 1. Erzeugerpreise, ab Markt, Stationen frei Wagon. 2. Großhandelspreise wagonfrei „Berliner Stationen“. (Die Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 6. Juli. Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Rural“. Weizen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Weizen, Durchschnittssatz, (an Auswuchs, Befehl, Bruch, Schmachtforn, Rost und aufammen 3% zulässig), Gewicht pro hl, 75/77 kg, frei Berlin 211; gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete VI 200, VII 201, VIII 202, IX 203, X 204, XI 206, XII 208; Stimmung: gefragt. — Roggen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Roggen, Durchschnittssatz, (an Auswuchs, Befehl, Bruch, Schmachtforn und aufammen 2% zulässig), Gewicht pro Sektoliter 69/71 Kilo, frei Berlin 181; gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 169, R VI 170, R VII 171, R VIII 172, R IX 175, R X 176, R XI 177; Stimmung: gefragt. — Gerste (für 1000 Kilo in RM.): Futtergerste, Gewicht pro hl 49/60 kg, gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 154, G VI 155, G VII 157, G VIII 160, G IX 162; Stimmung: ruhig. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Futterhafer, Gewicht pro Sektoliter 48/49 kg, gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 162, H V 163, H VI 169, H VII 171, H VIII 174, H IX 176; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl (Vollmehl), Type 812 nach Stafa Prof. Mohs, Befehl-Tone (ohne Auslauf), in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der Wirtschaft. Vereinigung Berlin): I 21,10, II 21,10, III 21,15, IV 21,55, V 21,65, VI 21,80, VII 21,90, VIII 22,25, IX 22,35, X 22,35 (Bln.) 22,40, zusätzlich 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsanstalt gem. Anordnungen der R.-B. — Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungsstoffen dafelbst); gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der R.-B. Berlin): I 10,15, II 10,15, III 11,20, IV 11,30, V 11,35, VI 11,40, VII 11,50, VIII 11,55, IX 11,55, X 11,60, XI 11,70, XII 11,85, zusätzl. 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Weizenvollkorn kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungsstoffen dafelbst), gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der Wirtschaft. Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,10, III 10,15, IV 10,20, V 10,25, VI 10,30, VII 10,35, VIII 10,40, IX 10,45, X 10,50, XI 10,55, XII 10,60, Bln. 10,65, zusätzlich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkorn kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Weizenmehl (Vollmehl), Type 812 nach Stafa Prof. Mohs, Befehl-Tone (ohne Auslauf), in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der Wirtschaft. Vereinigung Berlin): I 21,10, II 21,10, III 21,15, IV 21,55, V 21,65, VI 21,80, VII 21,90, VIII 22,25, IX 22,35, X 22,35 (Bln.) 22,40, zusätzlich 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsanstalt gem. Anordnungen der R.-B. — Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungsstoffen dafelbst); gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der R.-B. Berlin): I 10,15, II 10,15, III 11,20, IV 11,30, V 11,35, VI 11,40, VII 11,50, VIII 11,55, IX 11,55, X 11,60, XI 11,70, XII 11,85, zusätzl. 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Weizenvollkorn kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungsstoffen dafelbst), gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der Wirtschaft. Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,10, III 10,15, IV 10,20, V 10,25, VI 10,30, VII 10,35, VIII 10,40, IX 10,45, X 10,50, XI 10,55, XII 10,60, Bln. 10,65, zusätzlich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkorn kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden.

fest), gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der Wirtschaft. Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,15, III 10,20, IV 10,25, V 10,30, VI 10,35, VII 10,40, VIII 10,45, IX 10,50, X 10,55, XI 10,60, XII 10,65, Bln. 10,70, zusätzlich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkorn kann ein Aufschlag von 1 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Für 100 Kilo in RM. ab Station: Vittoria-Erbisen, neue, 34,00—36,00 (feinere Sorten über Notiz); kleine Erbsen 33,00—35,00; Futtererbsen 24,00—26,00; Beluschten 26,00—29,00; Ackerbohnen 23,00—24,50; Widen, deutsche 26,00—28,00; Futterwiden —; Lupinen, blaue, 16,00 bis 17,00; dgl., gelbe 24,00—25,00; Leinfachsen, Bafis 37%, ab Hamburg 16,38 incl. M.-Z.; Erdnussfaden, Bafis 50%, ab Hamburg 15,88 incl. M.-Z.; Erdnussfadenmehl, dgl., Mahlung, 17,38 incl. M.-Z.; Trockenfahnen, ab Fabrik 9,45; extrahierte Sojabohnen, 45%, ab Hamburg 15,58 incl. M.-Z.; dgl., ab Stettin 15,98 incl. M.-Z.

Kölner Hauptmarkt

Köln, 6. Juli. Der Kölner Hauptmarkt war so reich besetzt, daß sämtliche Flächen am Heumarkt und Sassenhof mit Gemüse und Obst bestückt waren. Es setzte sofort ein flottes Geschäft ein. Es wurden in der Nacht folgende Höchstpreise für Verbraucher bekanntgegeben: Kohlraben: weiße 8, blaue 10, Blumenkohl 40, Kopfsalat 10 Rpf. das Stück; Möhren 13 Rpf. das Gebund; Weiskohl 10, Wirsing 10, Spitzkohl 10, Rotkohl 15, Erbsen 30, dicke Bohnen 15, Treibhausstrauchbohnen 40, Spinat 15 Rpf. das halbe Kilo. Diese Preise verstehen sich für erste Güteklassen. Der Obstmarkt konnte bei mäßigem Angebot geräumt werden. An den Fischständen war es ziemlich ruhig bei genügendem Angebot. Der Geflügelmarkt war mäßig in geschlachteten Tieren besetzt. Man zahlte für Hühner 100—110, Hähne 140 Rpf. das halbe Kilo. Lebende Tiere gab es in vielen Arten und wurden gern gekauft. Margarine kostete: Konsum 56, mittel 86, beste 98 Rpf. das halbe Kilo. Käse: Holl. 95—120, Schweizer 105—120, Tilsiter 82—100, Camer 75—100, Limburger 50—60 Rpf. das halbe Kilo; Mainzer 110—120 Rpf. die Kiste. Der Kartoffelmarkt war gut bestellt bei ziemlich langsamem Verkauf. Der Blumenmarkt wies eine Fülle prächtiger Blumen auf und der Verkauf war belebt. Es kosteten im Großhandel: neue Kartoffeln 6,3—6,7, dicke Bohnen 11—12, grüne Bohnen 24—28, Wachsbohnen 25—28, Erbsen 16—26, Weiskohl 7,5—8,5, Rotkohl 12—13, Wirsing 8—9, Spitzkohl 8, Spinat 10—13, Karotten 10—12, Möhren bis 12, Zwiebeln 9,5, Rhabarber 5—7, Einmachgurken 20—40, Salzgurken 13—16 Rpf. das halbe Kilo; Kopfsalat 2—6, Blumenkohl 10—35, Kohlraben 3—7, schwarzer Rettich 3—7, Salatgurken 15—30 Rpf. das Stück; Mangold 4—6, Rübittel 5—6, Karotten 4—6, Möhren 5—10, Petersilie 4—5, Radieschen 4—6 Rpf. das Gebund. — An Auslandswaren: holl. Blumenkohl 55, Salatgurken 25—30 Rpf. das Stück; grüne Bohnen 28, ägypt. Zwiebeln 9, holl. 9,8, italienische Tomaten 23—25, holl. 25—30, Bananen 33—35, Apfelsinen 28—32, Rübittel Trauben 120—125, Pfirsiche 30—45 Rpf. das halbe Kilo; Melonen 180—200 Rpf. das Stück; Zitronen 19—22 RM die Kiste.

Viehmärkte

Viehmarkt in Hamburg

Hamburg, 6. Juli. Auftrieb: Rinder 1207, Schweine 11392. Verkauf: Rinder aut, Schweine zugeleitet. Preise: doppelt. Rinder 78, andere Rinder a) 58—63, b) 53—57, c) 45—48, d) 35—38; Schweine a) 53, b) 53, b2) 53, c) 52, d) 49; Sauen a) 53, g2) 51.

Viehmarkt in Berlin

Berlin, 6. Juli. Auftrieb: Rinder 1174, direkt 94, davon Ochsen 58, Bullen 187, Kühe 821. Färsen 108; Rinder 2892, Schafe 3958, Schweine 18427. Auslauf 80. Verkauf: Rinder zugeleitet, Rinder mittelmächtig, Schafe und Schweine verteilt. — Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35; Bullen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kühe a) 42, b) 38, c) 32, d) 20—24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; doppelt. Rinder 68—78; andere Rinder a) 63, b) 54—57, c) 44—48, d) 30—38; Lämmer und Hammel a) 53, b) 48—53, b2) 53, c) 42—45, d) 35—40; Schafe a) 41, b) 35—40, c) 22—33; Schweine a) 53, b) 53, b2) 53, c) 52, d) 49; Sauen a) 53, g2) 51; Mischschneide 45—51.



Bei unseren Seefliegern an der Ostsee.
Der Start- und Landeplatz des Seefliegerhorstes Bug bei Bergen auf Rügen.
(Scherl-Bilderdienst-M.)

Viehmärkte

vom 6. Juli 1937

	M.-Gladd.	Ellen	Dortm.	Düßeld.	Elberfeld	Wien	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	337	626	467	—	734	588	—
Ochsen	7	33	12	—	162	59	—
Bullen	51	144	150	—	126	64	—
Kühe	225	386	243	—	344	379	—
Färsen	54	63	62	—	102	86	—
Kälber	526	1028	725	—	1159	1221	561
Schafe	22	34	33	—	91	21	150
Schweine	1832	3183	1667	—	4063	2961	5425
Preise:							
Ochsen: a) jüngere	45	45	45	—	45	45	—
dto. b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
dto. jüngere	41	41	—	—	39—41	41	—
dto. fleischige	36	36	—	—	34—36	36	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jünger, vollfl.	43	43	43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfl.	39	39	39	—	39	39	—
dto. fleischige	34	34	34	—	34	34	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfl.	43	41—43	41—43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfl.	34	35—39	36—39	—	35—39	38—39	—
dto. fleischige	33	30—33	33	—	28—33	32—33	—
dto. gering genährte	20—25	22—25	25	—	23—25	23—25	—
Färsen: vollfl. ausgemästete	44	44	44	—	44	44	—
dto. vollfleischige	40	40	40	—	40	40	—
dto. fleischige	35	35	35	—	34—35	35	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	78	70—78	68—78	—	75—78	70—78	—
dto. beste Mast-Saugfärsen	63	63	58—63	—	58—63	63	64—65
dto. mittlere Mast-Saugfärsen	53—57	55—57	52—57	—	52—57	57	55—59
dto. geringe Saugfärsen	48	45—48	42—48	—	43—48	48	42—50
dto. geringe Kälber	31—38	35—38	35—38	—	30—38	38	30—40
Schafe: Stallmahlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dto. holl. Weidemahlämmer	—	—	—	—	—	—	48—51
dto. Stallmahlämmer	—	—	—	—	—	—	48
dto. Weidemahlämmer	—	54—55	—	—	53	—	—
dto. mittl. Mast, u. ält. Mastham.	—	—	—	—	—	—	—
dto. geringere Lämmer u. Hammel	—	—	—	—	—	—	—
dto. beste Schafe	—	—	—	—	—	—	—
dto. mittlere Schafe	—	—	—	—	40—45	—	—
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Ferkel, üb. 300 Pfd.	55,5	55	55	—	55	55,5	55,5
dto. vollfl. über 300 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—
dto. vollfl., 240—300 Pfd.	55,5	55	55	—	55	55,5	55,5
dto. vollfl., 200—240 Pfd.	55,5	55	55	—	55	55,5	55,5
dto. vollfl., 160—200 Pfd.	54,5	54	54	—	54	54,5	54,5
dto. fleischige, 120—160 Pfd.	51,5	51	51	—	51	51,5	51,5
dto. fleischige über 120 Pfd.	51,5	51	51	—	51	—	—
dto. fleischige unter 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—
Sauen	55,5	55	55	—	55	55,5	55,5
dto. andere Sauen	—	53	53	—	53	53,5	—

Erklärungen der Lendenzeichen: * stämmig, * lebhaft, O flott, V gut, X beliebt, — langsam, — mittel, — zugeleitet. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. Ansonsten ab also wesentlich über die Stallpreise erhoben.

Für die Stadt Lüdenscheld liegt die Heberolle der Umlagebeiträge an die Weist. landwirtschaftliche Berufsvereinsvereins vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten im Stadt. Steueramt, Sauerfelderstr. 3, Zimmer 5, aus. Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist kann gegen die Beitragsveranlagung beim Genossenschaftsvorstande in Münster (Postfach 254) Einspruch erhoben werden.

Lüdenscheld, den 6. Juli 1937.
Der Oberbürgermeister.

Bet der unter Nr. 1062 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Gebr. Hahne, Lüdenscheld ist eingetragen worden, daß Emil Hahne als Gesellschafter ausscheiden ist.

Lüdenscheld, den 6. Juli 1937.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A. 1085 ist heute bei der Firma Gustav Meisenhölter & Co., Kommanditgesellschaft, Schalksmühle folgendes eingetragen: Dem Kaufmann Hugo Gimmelstein zu Ehringhausen ist Prokura erteilt.

Lüdenscheld, den 6. Juli 1937.
Das Amtsgericht.

Altenburg Stralsunder
Spielkarten
Wilh. Bell jr., Halver.

Dank sagen

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Eugen Dahl

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Karl Dahl u. Angehörige.

Kreuzberg - Rhld., im Juli 1937.

Freiwillige Versteigerung.

Sch versteigere am Freitag, dem 9. u. Samstag, dem 10. Juli 1937, durchgehend von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, im Lokale Dahlmann, Lüdenscheld, Grabenstraße im Auftrage dessen, den es angeht, einen großen Posten

ZIGARREN

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Lange,
Obergerichtsvollzieher.

Verbraucher-Genossenschaft Lüdenscheld i. L. (Lüdenschelder Konsumverein)

Die Rückzahlung der Geschäftsguthaben, der Schuldscheine, der Sparguthaben und des Ueberschusses erfolgt in der Zeit vom 5. bis 10. Juli, jeden Nachmittag von 2 1/2 bis 7 Uhr in der

Gastwirtschaft „Deutsches Haus“

Inh. W. Ripper jr. Herzogstr. 3 (Eingang Annengasse)
in der Reihenfolge der Mitgliedsnummern:

Montag, den 6. Juli: Nr. 159—1898
Dienstag, den 6. Juli: Nr. 1899—2813
Mittwoch, den 7. Juli: Nr. 2814—3578
Donnerstag, den 8. Juli: Nr. 3579—8883
Freitag, den 9. Juli: Nr. 3884—4167
Samstag, den 10. Juli: Nr. 4168—4204

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe des Mitgliedsbuches und der Schuldscheine. Die Liquidatoren sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Rechtmäßigkeit des Abhebers zu prüfen. Nicht abgeholte Guthaben verfallen zu gemeinnützigen Zwecken.

In Zahlung genommen

2 schwere Schlafzimmer

sowie

2 schwere Küchen

alles modern und fabrikneu zu jedem annehmbaren Preis schnellstens zu verkaufen.

Eventl. Ratenzahlung.

Angebote an unsere Geschäftsst. H. Piepenstock, Schalksmühle Bahnhofstraße.

Brillen

Neuanfertigung
Reparaturen
Lieferant aller
Krankenkassen



Emil Rittinghaus

Lüdenscheld, Kirchplatz 21.

Luftschutz ist nation. Pflicht

Musterung!

Jahrgang 1917 und die es angeht: herhören!

Antreten blauen Kittel!

am 10. Juli 1937, um 8 Uhr in Halver am Marktplatz, am Abmarsch nach Brügg zur Musterung

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Bumke's

Lohnsteuer-

Gesamttabelle

für tägliche, wöchentliche, vierzehntägige u. monatliche Lohnzahlungen

Preis 90 Pfg.

vorrätig in der

Schreibwarenhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.